

Studenten sollen selbst für Tests aufkommen

Am Montag beginnt das neue Semester an den Zürcher Hochschulen – wegen der Zertifikatspflicht gibt es derweil noch offene Fragen

DENNIS HOFFMEYER

Es war Freitag, der 13. März 2020, als in der Universität Zürich (UZH) das letzte Mal eine Vorlesung stattfand, ohne Einschränkungen und Maskenpflicht. Drei Tage später stellte die grösste Universität der Schweiz die Präsenzlehre ein. 26 000 Studierende waren von dieser Entscheidung betroffen und mussten von nun an per Videokonferenz an den Vorlesungen teilnehmen.

Am kommenden Montag sollen die Vorlesungssäle der UZH zum ersten Mal seit Ausbruch der Pandemie wieder komplett voll sein. Knapp 29 400 Studierende haben sich für das Herbstsemester eingeschrieben, das sind 750 Personen mehr als im Vorjahr. Wer dabei sein möchte, braucht allerdings ein Covid-Zertifikat. Das Gleiche gilt auch an den anderen Zürcher Hochschulen wie der ETH Zürich, der Zürcher Hochschule für Angewandte Wissenschaften (ZHAW) und der Zürcher Hochschule der Künste (ZHdK).

Wegen dieser Zertifikatspflicht gibt es vor Semesterstart noch einige offene Fragen, und nicht alle Studierenden sind über die neuen Regeln glücklich:

Gilt die Zertifikatspflicht in der gesamten Hochschule?

Jein. Während die Zertifikatspflicht für die Studenten an der UZH und der ETH lediglich in den Vorlesungssälen gilt, müssen die Studenten an der ZHAW und der ZHdK in allen öffentlich zugänglichen Gebäuden über ein Covid-Zertifikat verfügen. Darunter fallen auch die Bibliotheken.

Entfällt durch das Zertifikat die Maskenpflicht?

An der ZHdK und der ZHAW entfällt durch das Zertifikat die Maskenpflicht in allen Gebäuden. Auf Anfrage schreibt die ZHAW: «Dass die Maskentragpflicht aufgehoben wird, bedeutet jedoch nicht, dass ein Maskenverbot eingeführt wird.» Nach wie vor dürften Masken freiwillig getragen werden, so die Winterthurer Hochschule.

Für die Uni Zürich gilt dies lediglich in den Vorlesungssälen. Die Universitätsleitung empfiehlt jedoch weiterhin, auch dort eine Maske zu tragen. Im Übrigen gilt nach wie vor eine Maskenpflicht in allen öffentlichen Innenräumen. In der ETH gilt die Maskenpflicht weiterhin überall, also auch in den Vorlesungssälen.



An der Uni Zürich dürfen Masken nur in den Vorlesungssälen abgenommen werden (Aufnahme vom September 2020). A. WEY / KEYSTONE

Wie werden die Zertifikate kontrolliert?

Im Gegensatz zur ZHdK, wo jedes Zertifikat beim Eingang kontrolliert wird, setzen die anderen drei Hochschulen auf Stichproben. Die ZHAW schreibt in einer E-Mail an die Studierenden, dass Kontrollen stichprobenartig beim Gebäudeeinlass und innerhalb der Gebäude durchgeführt würden. Neben dem Covid-Zertifikat müssten sich Studierende anhand eines Ausweises mit Foto, zum Beispiel Campus Card, ID oder Führerschein, zusätzlich ausweisen. Auch die UZH und die ETH setzen bei der Kontrolle auf Stichproben.

Werden Sanktionen ausgesprochen, falls jemand kein Zertifikat hat?

Laut ZHAW werden derzeit mögliche Sanktionen evaluiert. Man Sorge dafür, dass mögliche Sanktionen verhältnismässig seien und den bestehenden rechtlichen Grundlagen entsprechen. Die anderen Zürcher Hochschulen haben sich zu dem Thema noch nicht ge-

äussert. Auf Anfrage schreibt die UZH: «Im Zusammenhang mit der Einführung der Zertifikatspflicht sind noch eine Reihe von Detailfragen offen, die noch geklärt werden müssen.»

Sind solche Sanktionen rechtlich überhaupt erlaubt?

Die einschlägigen Bestimmungen der Covid-19-Verordnung vom 23. Juni 2021 (Stand 8. September 2021) regeln: Falls sich eine Person über 16 Jahren ohne gültiges Zertifikat vorsätzlich zu einer Einrichtung, einem Betrieb oder einer Veranstaltung Zutritt verschafft, für die ein solches Zertifikat verlangt wird, kann diese Person mit einer Busse bestraft werden. Mehrere Anwälte aus dem Umfeld des massnahmenkritischen Vereins «Freunde der Verfassung» bereiten laut einem Bericht von «20 Minuten» allerdings eine Anfechtung der Zertifikatspflicht für Studierende vor. Ihres Erachtens gibt es keine gesetzliche Grundlage für eine Zertifikatspflicht an Universitäten.

Haben die Studentinnen die Möglichkeit, sich an den Hochschulen impfen oder testen zu lassen?

Betreffend Testmöglichkeiten sind alle Hochschulen bis auf die ZHdK sehr zurückhaltend. Während die UZH noch keine Informationen bekanntgegeben hat, seien an der ETH Impf- und Testmöglichkeiten in Abklärung. Die ZHAW hat sich bewusst dagegen entschieden, Testmöglichkeiten zur Verfügung zu stellen. Stattdessen setzt sie auf ihrem Campus in Winterthur auf das «Impfmobil» des Kantons Zürich. Hier könnten sich die Studenten kostenfrei als Walk-in oder mit Voranmeldung impfen lassen.

Dagegen wehren sich aber nun die Studenten. Alias, der Verein Studierender der ZHAW, sei mit einem Gegenvorschlag an die Hochschulleitung gelangt, schreibt das Präsidium in einer E-Mail an die Studenten. In Zusammenarbeit mit dem Gesundheitsdepartement der ZHAW und anderen Partnern versuche man, gratis Testmöglich-

keiten an allen drei Standorten der ZHAW zu organisieren.

Werden die Testkosten übernommen?

Wenn es nach den Hochschulen geht, sollen die Studenten selbst für die Tests aufkommen. Doch für viele wäre das kaum finanzierbar. Serafin Curti, Co-Präsident von Alias, sagt dazu: «Wir haben die Hochschulleitung der ZHAW aufgefordert, den Studenten eine Übergangsfrist von mindestens sechs bis acht Wochen zu gewähren.» In dieser Zeit sollten die Tests von der Hochschule übernommen werden und die Studierenden hätten genug Zeit, sich um eine Impfung zu kümmern, so Curti.

Ähnlich sehen auch die Forderungen seitens des Verbandes der Schweizer Studierendenschaften (VSS) aus. Auf Anfrage der NZZ schreibt der Co-Präsident Elischa Link, dass man der Überzeugung sei, dass durch die Ausdehnung der Zertifikatspflicht auf Hochschulen keine Mehrkosten anfallen sollten, um das Studium fortführen zu können.

Wie reagieren die Studenten?

Der VSS schreibt: «Zum einen dominiert der Wunsch nach der Rückkehr zur Präsenzlehre, und zum anderen herrscht ein Konsens, dass der Eingriff in das Recht auf Bildung nur notfalls möglich sein sollte.» Hier würden die Studierenden von den Hochschulen das nötige Fingerspitzengefühl erwarten, um den richtigen Mittelweg zu finden. Alias wird etwas konkreter. Laut dem Co-Präsidenten Curti hat man zahlreiche E-Mails von Studierenden erhalten, die sich an den Massnahmen der ZHAW stören. Deswegen hat Alias neben der sechs- bis achtwöchigen Übergangsfrist und den kostenlosen Testmöglichkeiten gefordert, dass alle Vorlesungen online verfügbar sein sollten.

Was sind die Alternativen für Studentinnen ohne Zertifikat?

Die ZHAW möchte ihren Studenten ohne gültiges Covid-Zertifikat Alternativen zum Präsenzunterricht anbieten. Wie diese aussähen, liege in der Kompetenz der Studiengangsleitung und der Dozierenden, schreibt der Verwaltungsdirektor Reto Schnellmann. Beschlossen hat die Hochschulleitung aber immerhin, dass jenen Studenten, welche über keinen positiven 3-G-Status verfügen, zu jeder Unterrichtsart in passender Form der Zugang ermöglicht wird. Die ETH sowie die UZH haben sich noch nicht zu den hybriden Unterrichtsformen geäussert.